

Zur Fleischversorgung Wiens.

Das deutschösterreichische Staatsamt für Volksernährung versendet über den Stand und die Aussichten der Fleischversorgung Wiens folgende informative Mitteilung:

Für Wien ergibt sich ein Wochenbedarf an Einheitsfleisch von insgesamt 243.607 Kilogramm, an Extremsfleisch von 54.504 Kilogramm, zusammen somit 298.111 Kilogramm. Zur Deckung dieses Wochenbedarfes standen bisher die Anlieferungen aus Nieder- und Oberösterreich, Steiermark, Böhmen und Mähren, sowie aus Ungarn zur Verfügung. Im Monate Oktober betrug die Gesamtlieferung nach Wien 13.893 Stück, wovon 7803 Stück aus Oesterreich und 5590 aus Ungarn stammten. Außerdem gelangten im selben 162.204 Kilogramm Fleisch zur Einfuhr, und zwar 156.343 Kilogramm aus Oesterreich und 5856 Kilogramm aus Ungarn. Die Fleischausbeute der österreichischen Rinder beträgt 100 bis 120 Kilogramm, die der ungarischen Rinder etwa 140 Kilogramm.

Gegenwärtig kann auf Lieferungen in diesem Umfange nicht gerechnet werden. In den ersten vier Novembertagen sind wohl noch über 1000 Schlachtrinder aus Ungarn eingeführt worden, seither erfolgte jedoch kein Zuschub mehr; auch aus Böhmen und Mähren sind Lieferungen vorläufig nicht zu erwarten. Daher kommen für die Versorgung Wiens nur die Länder Nieder- und Oberösterreich, sowie Steiermark in Betracht, denen vom Staatsamte für Landwirtschaft für den Monat November folgende Lieferungskontingente für Wien vorgeschrieben wurden: Niederösterreich 3700 Stück, Oberösterreich 8500 Stück, Steiermark 3100 Stück, zusammen 10.300 Stück. Diese Menge würde bei Annahme einer Schlachtausbeute von 120 Kilogramm einen Fleischertrag von 1.236.000 Kilogramm monatlich oder 288.400 Kilogramm wöchentlich ergeben. Da nun die Lieferung von Vieh für die Armee in Wegfall kommt, kann die Anlieferung der vorgeschriebenen Mengen von diesen Ländern wohl erwartet werden. Infolge der herrschenden Transportschwierigkeiten konnten jedoch in der letzten Zeit die entsprechenden Mengen an Vieh und Fleisch aus Oberösterreich und Steiermark nicht geliefert werden, weshalb in dieser Woche an die privaten Haushaltungen sowie an die Gastwirtschaften kein Rindfleisch abgegeben werden konnte. Verhandlungen mit der ungarischen Regierung ergaben, daß Ungarn unter der Voraussetzung, daß Deutschösterreich als Kompensation Textilwaren liefert, bereit sei, im November 1. d. außer Schafen eventuell auch Schlachtrinder und Schlachtpferde für Deutschösterreich abzugeben. Die Festsetzung einer allförmig bestimmten Menge der abzugebenden Schlachtrinder ist jedoch ungarischerseits bisher nicht erfolgt. Die Ausgabe entsprechender Rindfleischrationen in Wien hängt in der nächsten Zeit davon ab, ob von den österreichischen Ländern sowie von Ungarn genügende Mengen an Rindern nach Wien zur Ablieferung gelangen. Daß von ausländischen Rindern gewonnene Fleisch stellt sich loco Wien auf 25 bis 32 K. pro Kilogramm, je nach der Qualität. Da in Wien das Extremsfleisch zum Preise von 18 bis 25 K. und das Einheitsfleisch zum Preise von 7 K. 20 H. bis 12 K. das Kilogramm je nach der Gattung abgegeben wird, entsteht monatlich ein Verlust von vielen Millionen Kronen, der bisher vom Staate getragen wurde.